

Offener Brief an die Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland:

An die Bundesregierung
Frau Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Betr.: Die Verteidigungskräfte YPG/YPJ in Kobane benötigen dringend Unterstützung im Kampf gegen die IS-Terrororganisation.

Sehr geehrte Bundeskanzlerin,

Ich appelliere an die Bundesregierung die Kurden in Westkurdistan (Nordsyrien) im Kampf gegen den Islamischen Staates (IS) zu unterstützen.

Die Kurden in Syrien befinden sich seit dem 15. September einem großen Angriff des IS mit akuter Genozid Gefahr ausgesetzt. Die Verteidigungskräfte von Rojava YPG und YPJ kämpfen mit leichten Waffen gemeinsam mit der Bevölkerung gegen die waffentechnisch überlegene Terrororganisation. Sie versuchen mit allen Mitteln den Vormarsch des IS zu verhindern. Ihre Forderung nach militärischer Ausrüstung, sowie politischer und humanitärer Unterstützung sollte die Bundesregierung umgehend nachkommen.

Die Menschen in Kobane, die in aufopferungsvoller Art und Weise Widerstand gegen den IS leisten, verteidigen die Werte Demokratie und Menschlichkeit für die gesamte Welt.

Daher appelliere ich an die Bundesregierung um eine erneute humanitäre Katastrophe, einen Genozid zu verhindern, die Menschen in Kobane und ihre Verteidigungskräfte umgehend auf allen Ebenen – auch durch Waffenlieferungen – in ihrem Widerstand gegen den IS zu unterstützen.

Des Weiteren müssen diejenigen Staaten, die den IS unterstützen, im Besonderen die türkische Regierung, endlich mit Konsequenzen wie z.B. Sanktionen konfrontiert werden, um sie dazu zu bewegen, ihre verheerende und menschenfeindliche Politik zu beenden.

Hochachtungsvoll

KurdInnen in Kobanê benötigen dringend Unterstützung der internationalen Gemeinschaft im Kampf gegen den IS-Faschismus

Mit Hilfe des türkischen Staates greift der IS mit aller Härte Kobanê an

Seit dem 15. September 2014 greift die Terrororganisation Islamischer Staat (IS) den Kanton Kobanê in Nordsyrien/Westkurdistan (Rojava) mit schweren Waffen, die in großen Teilen von der irakischen Armee in Mossul erbeutet wurden, mit aller Gewalt aus drei Richtungen an. Der IS genießt dabei militärische, politische und logistische Unterstützung der türkischen Regierung. Sowohl im Gegenzug für die Freilassung von 49 türkischen Konsulatsangehörigen aber auch aus eigenen strategischen Gründen toleriert und unterstützt die Türkei die Angriffe der Dschihadisten auf Kobanê. Zusätzlich gehen die türkischen Sicherheitskräfte mit aller Härte gegen Menschen vor, die sich aus Solidarität mit den Widerstand in Kobanê an der türkisch-syrischen Grenze versammelt haben. Die AKP-Regierung versucht gleichzeitig die internationale Staatengemeinschaft davon zu überzeugen, dass die türkischen Streitkräfte in Rojava eine Pufferzone errichten müssten. Unter dem Vorwand sich selbst zu schützen ist geplant Rojava zu entvölkern und zu besetzen sowie die dortige demokratische Selbstverwaltung zu zerstören.

Akute Genozidgefahr in Kobanê durch die IS

Die Terrororganisation IS, die für ihre zahlreichen Verbrechen an der Menschlichkeit von sich reden macht, greift gegenwärtig vornehmlich die Errungenschaften kurdischer Gesellschaften an. Erst vor einem Monat hat der IS in der Region Şengal (Sindschar) tausende êzîdische Kurden und andere Bevölkerungsgruppen gefoltert, versklavt, massakriert und vertrieben. Seit dem 15. September versuchen die Dschihadisten des IS nun einen ähnlichen Angriff auf den Kanton Kobanê durchzuführen. Der IS ist es, dank der im Irak erbeuteten und von der Türkei gelieferten schweren Waffen, gelungen bis an die Grenzen Stadtzentrums von Kobanê vorzurücken. Es handelt sich um eine asymmetrische Kriegsführung. Folglich sind hunderttausende Menschen in Kobanê der akuten Gefahr von Genozid ausgesetzt.

Eine asymmetrische Kampf: Die Kurden benötigen Unterstützung

Die Verteidigungskräfte von Rojava, namentlich die YPG und die YPJ, kämpfen mit leichten Waffen gemeinsam mit der Bevölkerung gegen die waffentechnisch überlegene Terrororganisation. Sie sind kaum in der Lage den Vormarsch des IS zu verhindern. Obwohl die demokratische Selbstverwaltung und die Verteidigungskräfte seit Langem an die internationale Koalition gegen IS appelliert haben, sie im Kampf gegen die Organisation zu unterstützen, wird das bis dato verweigert. Die Koalition, die vorgibt sich für den Kampf gegen die IS gegründet zu haben, handelt nicht der Situation und Notwendigkeit entsprechend. Die Luftangriffe der US-Streitkräfte finden nicht nur vereinzelt in der Region statt, wo die Gefechte und Angriffe auf Kobanê stattfinden.

Die Menschen in Kobanê, die mit ihrem Leben Widerstand gegen den IS leisten, verteidigen derzeit in Rojava die Werte der Demokratie und der Menschlichkeit für die gesamte Welt.

Daher rufen wir die internationale Öffentlichkeit und die Staatengemeinschaft dazu auf, die Menschen in Kobanê und ihre Verteidigungskräfte umgehend zu unterstützen.

Gegen diejenigen Staaten, die den IS unterstützen, allen voran die türkische Regierung, müssen endlich Konsequenzen wie z.B. Sanktionen folgen.

Um eine erneute humanitäre Katastrophe und menschliche Tragödie zu verhindern, sollte die Bevölkerung in Rojava auf allen Ebenen – auch militärisch – in ihrem Widerstand gegen den IS – unterstützt werden.

Die Verteidigung und der Widerstand Kobanês bedeuten gleichzeitig die Verteidigung der Menschlichkeit.